



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

276 (24.11.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-974)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Anwärter durch die Post 60 Pf. ...

Verantwortl. Dr. jur. Hermann Goss in Mannheim.

Badische Volks- = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 276.

Organ für Jedermann.

Dienstag, 24. November 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 24. November.

1762. Die Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich schließt, verlassen von Rußland und Frankreich, mit Friedrich II. von Preußen einen Waffenstillstand ab, in welchem sie alle ihre Verbündeten im deutschen Reich völlig unbeachtet läßt und preisgibt.

1802. Da der Kurfürst von Hessen trotz gegnerischen Berpfechens (1), den Bestimmungen der Verfassung von 1831 zuwider, den Staatshaushalt den Ständen nicht vorlegte und den Streit mit seinem Volke fortführte, so drohte ihm die preussische Regierung, daß sie mit Gewalt gegen ihn vorgehen und Kurhessen durch preussische Truppen besetzen werde.

1870. Die Festung Dionville kapituliert. — 800 Gefangene genommen und 4000 Besatzung wurden gemacht.

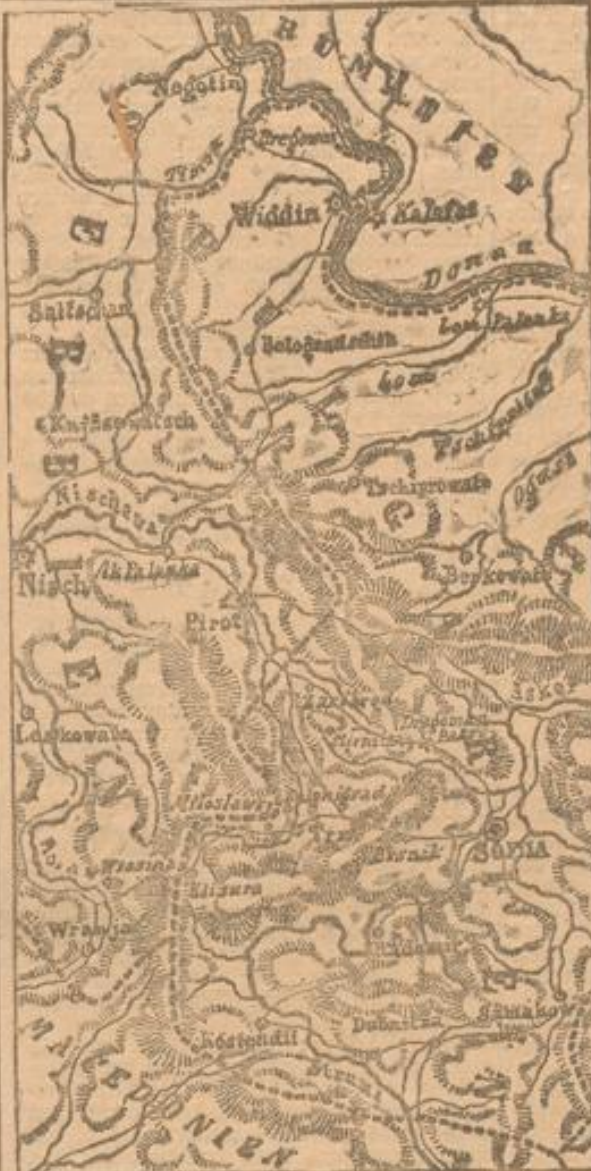
In demselben Tage vertriebt Oberst von Lüderig halbwegs zwischen Kone und Annens Mobilgardes, welche mit Zurücklassung ihres Gepäcks gegen Prag entflohen. Eine spätere Reconnoissance desselben mit 2 Compagnien, 4 Escadrons und 2 Geschützen stieß bei Metzereis auf 6 feindliche Bataillone mit Artillerie und brachte denselben nicht unbedeutliche Verluste bei.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Ueber die Zollretorsionen auswärtiger Staaten scheint man in offiziellen Kreisen doch allmählich etwas anders zu denken, als es bisher der Fall war. Bisher wurde jede neue Zollhöhung in einem anderen Lande, ja selbst jede Maßregel, welche auf eine bevorstehende schutzollnerische Revision des Zolltarifs eines anderen Landes hinzudeuten schien, in schutzollnerischen und offiziellen Organen mit Gemüthung als ein Sleg derselben Grundsätze proklamirt, von denen die deutsche Zollgesetzgebung seit 1879 ausgeht. Jetzt erheben jedoch die offiziellen „Verl. Pol. Nachr.“ eine lebhaftige Klage darüber, daß die italienische Regierung behufs Umgestaltung des dortigen Zolltarifs durch eingehende Fragebogen Auskunft bei allen Hauptindustrien einhole und somit wahrscheinlich eine wesentliche Erhöhung der Schutzzölle Italiens in kurzer Zeit bevorstehe. Ja, das offiziöse Blatt, das so häufig mit äußerster Konsequenz die Lehre gepredigt hat, daß die Schutzzölle vom Auslande getragen würden, fühlt sich jetzt unrlühlich berufen, der italienischen Regierung warmend vorzuhelfen, daß das künftige

liche Großziehen von Industrien auf die Dauer gar keinen Erfolg haben könne und daß man im Zeitalter der Dampfkraft doch den Bezug von Steinkohlen nicht durch Zölle erschweren dürfe. Wenn aber einmal die Last der Eingangszölle doch nicht auf den inländischen Konsumenten, sondern auf den ausländischen Produzenten fällt, warum soll Italien nicht einen hohen Zoll auf die deutschen Steinkohlen legen, welche jetzt auf der Gotthardbahn so viel billiger als früher dorthin gelangen? Die italienische Regierung hat ja dann, selbst im Zeitalter des Dampfes, nicht zu fürchten, daß etwa die Kohlenzölle von der italienischen Industrie getragen werden müßten, sondern sie kann vertrauen, daß diese Zölle in ihrem ganzen Betrage einzig und allein auf die deutschen Kohlenzechen fallen müssen, welche ihre Produkte heute in so großem Umfange nach Italien verkaufen. Bisher haben bei den Wortführern der neuen deutschen Zollpolitik Thaten und Worte in Einklang gestanden; man hat Zölle auf Zölle gehürmt, als ob in der That die ganze damit geschaffene Last der Vertheuerung auf das Ausland abgewälzt werden könnte. Wie sollen die Italiener unrlühlich allen diesen Worten und Thaten keinen Glauben mehr schenken jetzt, da sie sich anschicken, von gleichen Grundsätzen ausgehend, Böses mit Bösem zu vergelten? Wohl mag unsere Wirtschaftspolitikern heute bange werden vor den Geistern, die sie gerufen, aber mit solchen Sprüchlein, wie sie jetzt das offiziöse Blatt im Widerspruch mit allen seinen früheren Lehrern herjagt, werden diese Geister sicher nicht gebannt werden.

Ueber die Verhaftungen von Zahlmeistern wird weiter mitgeteilt, daß dieselben auf Grund der Bücherrevision eines bankrotteten Stettiner Kaufmanns erfolgt sind. Weitere Verhaftungen sind in Bereden erfolgt; überhaupt soll sich die Untersuchung auf alle Zahlmeister des 10. Armeekorps erstrecken. Von den Zentrumsmitgliedern ist der Antrag auf Einführung der Berufung in Strafsachen wiederum beim Reichstage eingegangen. Ebenso haben die Sozialdemokraten ihren Entwurf eines Arbeiterschutzes wieder eingebracht.



Zum bulg.-türk. Konflikt.

Zur Orientirung unserer Leser bringen wir nebenstehend die Karte vom bulgarisch-serbischen Kriegsschauplatz. Das serbische Hauptquartier befindet sich in Piro. Das Operationsziel der nördlichen Kolonne, welche bei Bregowo den Timof, einen kleinen Fluß, zu überschreiten hat, ist die bulgarische Festung Widdin an der Donau, welche von der serbischen Grenze bei gewöhnlichen Militärmärschen

in 5 Tagen zu erreichen ist. Es führen dorthin zwei Straßen: die eine von Saitchar über Weliki-Jisvor nach Ablic, die andere von Regotin über Bregowo am Timof, in nächster Nähe der Donau durch Feld- und Sumpfgelände nach Widdin. Bis hierher ist ein Vordringen der Serben leicht möglich, aber die Eroberung der Festung Widdin dürfte Zeit erfordern. Die Festung besteht aus der Landseite 8 Bastionen mit 9 vorliegenden, für je 6 Geschütze eingerichteten Polygonen, einen trockenen revidierten Graben, gut pallisadirten Weg etc.; auf der Wasserseite versehen einen mit Contreforts versehenen Wall mit vorliegender 3 bis 4 Meter starker und 5 bis 6 Meter hoher kreuzförmiger Mauer. Die Gräben vor den Bastionen sind über 17 Meter breit und gegen 6 Meter tief. Die Festungswerke sind wohl nicht kasemattirt, das Glacis und der gedeckte Weg jedoch minirt. Die Citabelle zählt 4 Haupteingänge und an der Wasserseite 6 kleinere Thore. Das Wasser der Donau kann 5 Meter tief in die umschließenden Gräben geleitet werden.

Das Gros der serbischen Armee rückt von Piro gegen Sofia vor auf einer guten schon von den Türken unter Widdhat Pascha erbauten Straße. Zaribrod ist schon von den Serben besetzt worden. Nachdem die Straße den Fluß Nischawa überschritten hat, tritt sie in das Defile von Dragoman, wo ein lebhafter Kampf stattgefunden hat. Dieser Dragoman-Paß ist der strategisch wichtigste Punkt und befindet sich zur Zeit in serbischem Besitz auf der Straße nach Sofia. Wie bereits früher gemeldet wurde, hatte eine serbische Truppenabtheilung den Versuch gemacht, die bulgarische Stellung am Dragoman-Paße zu umgehen, allein dieselbe ist zurückgeworfen worden. Dieser

Kleine Mittheilungen.

Eine Ausstellung männlicher Schönheiten. — Das ist das Reuzer und wohl auch Wiberliche, was dem Chicagoer Publikum, in erster Linie natürlich der besseren Hälfte, zur Zeit in einem dortigen „Dime-Museum“ (Dime = 10 Cent) geboten wird. Wir lesen darüber in der „Am. Corr.“: Von den ausgestellten Exemplaren sind zwei, nämlich „Nr. 12“ und „Nr. 9“, Deutsche. Nr. 12 steht man sofort an, daß er eine gefällige Größe sein muß. Er ist ein großer, schöner Mann, mit dunkelblondem großem Vollbart, der in seinem Gesellschaftsanzuge wirklich elegant aussieht. Näherer Erkundigungen ergab, daß er ein deutscher Edelmann aus Hannover ist. Es ist ein Baron Ludwig von Blegge und nur die äußerliche Noth hat ihn gezwungen, sich auszustellen. Der „Manager“ erklärt, der Baron sei der „Gentleman“ unter den „Dudes“ und er befürchte, daß der Baron davon lachen würde, noch ehe die Woche vorbei sein würde, denn er glaube kaum, daß er sich die Redereien des Publikums gefallen lassen werde. Im Uebrigen würde es ihn sehr freuen, wenn Nr. 12 in Folge seiner Ausstellung eine gute Stelle erhalten würde. Nummer 9 ist ein hellenloser Romanz, Namens Hansdorf. Der arme Kerl wurde, als das Publikum zuerst in die Halle strömte, von einem so starken Konfessionier besessen, daß ihn Nr. 10 und 11 festhalten mußten, sonst wäre er davongelaufen. Auch China ist vertreten und zwar durch Nr. 3. Fürtebood Thront Chin Sing auf seinem Stuhle und lächelt sich lässig mit einem Rächer trische Kakt zu. Er ist in sein Nationalkostüm gekleidet und nicht besonders durch eine rielige rothe Schleife und einen

ellenlangen Hops, der sein Stolz zu sein scheint, hervor. Eine Diebstahl hatte ein in einer größeren Stadt verheirateter Wirth mit einer hübschen Ballettuse. Er wachte sich von seiner Frau sehr oft unter den verschiedensten Ausreden Urlaub zu verschaffen, um zu seiner Geliebten zu eilen. Meistens schloß er vor, aus die Jagd gehen zu wollen. Kaum war er aber dann aus seinem Hause, so übergab er die Hinte und das übrige Jandgerath einem Dienstmann zur Aufbewahrung und begab sich schleunigst zu seiner Ballettuse. Die Frau hatte von dem zarten Verhältnisse lange Zeit keine Ahnung, bis sie gestern Morgen in der Reitschule ihres Ehegatten ein goldenes Armband und ein hütel Paar von der Ballettängerin fand. Sie begab sich unverzüglich in die Wohnung derselben und fand dort nicht nur die Tanzerin, sondern auch ihren Mann, im zärtlichen Tots-à-tots, vor. Die Scene, die sich nun entwickelte, soll eine sehr lebhaft gewesene sein. Auch eine Zugkraft für Gälte. Auf was für Mittel mitunter Wirthe verfallen, um nur Wöhe anzuloden, dafür liefert ein Wiener Restaurateur von der Schönbrunnstraße in Bunkhaus einen sprechenden Beleg. Derselbe wachte seinem separat eingerichteten Heurigenstahl dadurch eine besondere Zugkraft zu verschaffen, daß er ankündigte, jedem zehnten Gast werde ein halber Liter Wein gratis kredirt. Natürlich stellt es da nicht an Dursigen, die das Lokal in der Hoffnung anzufragen, der „glückliche Behute“ zu sein. Doch kommt es mitunter vor, daß der Gratist einem völlig abnumeroslos „Dereingewinnmelen“ zufällt, wie dies am Eröffnungstag gleich bei dem ersten „Behuten“ vorkam. Derselbe war über den ihn begrüßenden Jubel

der früher erschienenen neun Gälte und den ihm eiligst kredirten Gratistepokal „ganz pass“ und ließ sich erst nach längerem Reden bestimmen, die unverhoffte Gabe des Schwafes anzunehmen. Die Konstatirung des „Behuten“ wird durch eine allen Gästen schickbare Art rieliger Bier-Uhr bewerkstelligt, welche das Der berühmte Amerikanische Ringkämpfer John Sullivan, welcher erst vor zwei Jahren eine bildhübsche und feurige junge Amerikanerin geheiratet hat, sich aber bald darauf betrunken am Trunke ergab, daß er sich das Wädicat „der Säuger“ erworben, hat jetzt mit einer Amerikanischen Ministrel-Gesellschaft einen sehr eigenthümlichen und charakteristischen Contract abgeschlossen, wonach er nämlich für seine Produktionen wögentlich ein Honorar von 3500 Francs bezieht, aber das Doppelte zu bezahlen hat, wenn er einmal betrunken auf die Scene treten sollte. Wer John Sullivan kennt, der wird un schwer einsehen, daß der Director Ministrel bei diesem Geschäft sehr reich werden kann. Fräulein Therese Brevat, eine der schönsten Damen von Paris, lag am Vormittage des 16. Juli in Paris und Espin gehalten auf dem Alastiffen; plötzlich pochte es an die Thür, der Gerichtsbeamte Gourdon erschien und gestand der schönen Frau nicht seine Liebe, sondern nur, daß er gelommen, ihre sämtlichen Effekten im Namen des Schneiders zu pfänden. Eine Weile sah die Dame rubig dem Treiben zu, doch als sich der Mann des Gesches ihren Schmuckeffekten näherte, entließ sie, gleich Bemus dem Weereschäume, ihrem Lager, trat im primitivsten Kostüme, an den verblüfften Mann heran und verlegte ihm mehrere Objeigen, die so

rach und wuchtig aneinander folgten, daß Gourdon deren Zahl jetzt nicht mehr präzisiren kann. Für die Gerichtsverhandlung hatte Fräulein Brevat mehr Toilette angelegt und da sie nicht den berühmten Anzug angriff gebräunte, den Brevat vor dem Areopag angewendet, sprach der Richter sein Schuldig und verurtheilte Fräulein Therese Brevat, wegen Verleitung und Infiltrirung einer Gerichtsperion, zu acht Tagen Arrest. — Wenn man demnach die Worte fallen hört: „Johann Strauß geht die Haare aus.“ „Suppe wird gestillert.“ „Mißdäer muß man wieder bügeln.“ „Genee wurde schon wieder verwechselt.“ — so darf man nicht erschrecken, denn es wird sich bloß um Hülfe und nicht um die Componisten persönlich handeln. Die Wiener Hutmacher haben nämlich, wie das „B. Extrabl.“ berichtet, die neuen Hülfe der Saison auf die Namen von Strauß, Mißdäer, Suppe und Genee getauft. Das Publikum wird gut thun, diese Kopfbedeckungen nicht im Winde zu tragen, denn man weiß ja, wie leicht so ein Componist heruntergerissen wird. Ein Freund des Kaiserthums hat sich bereit, die erste Bestellung auf einen Straußhut zu machen und den Meister hierzu mit folgenden poetischen Grusse in Kenntnis zu setzen: Dir dieses Gedichtchen zu senden, Ergreif ich die Wöhe beim Schöpfer, Man trag Dich bisher auf den Händen, Jetzt trägt man Dich auch auf dem Kopfe. Erscheinen eines jeden Göttes marfirt. Einladungsbediene unbekannter Personen werden, wie die Blätter melden, vom Kaiser ohne Weiteres jurisdicirien. Dagegen läßt er es sich nicht nehmen, jede Abreise zu ...

Saalbau Mannheim.

Donnerstag, 26. November

III. Gast-Vorstellung

des Gesamtpersonals des Heidelberger Stadttheaters.
Auf vielseitiges Verlangen.

Der Bettelstudent

Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Gené. Musik von Müllacker.
Preise der Plätze: Sperrplatz im Saal 2 Mk., Saal-Stichplatz 1 Mk.,
Gallerie-Sperrplatz 1 Mk., Gallerie 40 Pfg. 11944
Stets im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von A. Donecker.

Im grossen Saale des Saalbaues

Cyclus

Populär-wissenschaftlicher Vorträge

mit Illustrationen.

I. Vortrag: Dienstag, 24. Nov., Abends 8 Uhr.

Astronomie . . Herr Dr. Herm. J. Klein.

Astronom und Besitzer der Sternwarte zu Köln.

Herr Dr. Klein spricht über den Mond und dessen Landschaften, ferner über die Zustände seiner Oberfläche mit besonderer Berücksichtigung der Beobachtbarkeit derselben von lebenden Wesen, auf Grund der neuesten und meist eigenen Beobachtungen. Zur Erläuterung des Vortrages werden Original-Mondaufnahmen mittelst electrischen Lichtes so dargestellt, wie sie in den mächtigsten astronomischen Fernrohren erscheinen, und zwar in einer Fläche von ca. 25 Quadrat-Meter. Ausserdem Vorführung von Originalphotographien des Mondes, Karten und landschaftlichen Zeichnungen.

Preise der Plätze:

Reservirtor Platz im Saal . . . M. 3.—
Gallerie . . . 1.50.

Abonnementskarten für die 4 Vorträge Reserv. Platz M. 8.—

Eintrittskarten zu diesen Vorträgen sind in der Hof-Musikalienhandlung von K. Ferd. Heekel, sowie in den Musikalienhandlungen der Herren A. Donecker und Th. Sohler, sowie Abends an der Kasse zu haben. 11830

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 25. Nov. 1885 (anstatt Dienstag, den 24. November) Abends 8 Uhr im Theater-Saal 11922

Vortrag

von Herrn Redakteur Ernst Kleinpaul von Ludwigshafen a. Rh. über: „Robert Schumann und die romantische Schule“

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 10.— für sämtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserer Bureau, in den Musikalienhandlungen K. Ferd. Heekel, A. Donecker und Th. Sohler und im Zeitungslokal hier, sowie in H. Bantersdorfs Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Eintrittskarten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen, die Tageskarten abzugeben. Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand.

Fachverein der Maler, Tüncher & Lackierer.

Montag, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal, O 4, 21, „Schillerhalle“ findet eine 11875

General-Versammlung

statt, wozu vollständiges Erscheinen erwünscht. Tagesordnung: 1. Wahl. 2. Berichtens. Der provisorische Vorstand.

Verein der Mannheimer Wirthe.

Mittwoch, den 25. November 1885, Nachmittags 3 Uhr

außerordentliche General-Versammlung

im Nebenraum der Wirthschaft des Collegen Heinrich Hoffold T 2, 15. Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheiten. Es werden alle Mitglieder welche Interesse an dem Verein haben dringend und möglichst ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen. 11928

Der Vorstand.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Montag, den 23. November 1885, 28. Vorstellung. Abonnement B. Zum ersten Male:

Der Hexenmeister.

Zuspiel in vier Akten von Friedrich Schiller's „Die Räuber“.
Herr Hofmeister, Graf von Schuchowitz . . . Herr Hofmeister.
Knaus, Ministerialrath außer Dienst . . . Herr Jacobi.
Jenny, . . . Frau v. Rosenbergs.
Philippus, seine Tochter . . . (Frau v. Rosenbergs).
Witz, . . . Frau Robins.
Heinz von Gumburg, Wittener . . . Herr Robins.
Theodor Gumburg, Philippus' Sohn . . . Herr Sturz.
Arthur Gumburg . . . Herr Stein.
Herr v. Gumburg, . . . Frau Gumburg.
Knaus, . . . (Herr Gumburg).

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben. Mittel-Preise.

0 2, 1 Th. Sohler 0 2, 1.

Flügel, Piano, Harmonium, vorzüglich gewählt, aus den besten Fabriken. 9574

Billige Preise. — Mehrjährige Garantie.

Gewertvereins-Versammlung

Neckaran. Sonntag, den 29. Nov. findet eine Gewertvereins-Versammlung im Vereins-Saal zum „Wilden Mann“ Mittags 8 Uhr statt.

Tagesordnung:
1) Was beweisen die Gewertvereine.
2) Arbeiter-Versicherung.
3) Gewertvereine und Fachvereine.

Referenzen:
die Herren Gleichauf u. Waldecker. Hierzu werden sämtliche Ortsvereine, sowie alle Gewertvereinsmitglieder hier, Mannheim und Umgegend zu pünktlichem Besuche freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Der Eintritt ist nur Gewertvereinsmitgliedern gestattet. Freunde von denselben erhalten durch Karten, welche Samstag, den 21. von 1—8 Uhr und Sonntag, den 22. von 1—8 Uhr im „Wilden Mann“ ausgegeben werden, freies Zutritt. 11466

Bezirks-Gewertverein

der Fabrik- und Hand-Arbeiter Ortsverein Mannheim I. Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags findet unsere jährliche

General-Versammlung

im Vereinslokal Restauration Stäble, 20 1, 4 (Neuer Stadttheater) statt.

Tagesordnung: 1. Rechnung. Bericht. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. Vollständig und pünktl. Erscheinen der Mitglieder ist dringend nachzusehen. 11461

Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins (im Thurnjahr des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 9997

Der Vorstand.

„Olymp“

Dienstag, Abends 9 Uhr 10699

Vereins-Versammlung

Am pünktlichen und zahlreichen Erscheinen bitten Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Bund

der Schneider. (K. S.)

Montag, den 23. Nov., Abends 9 Uhr

Haupt-Versammlung

im Lokal Zweibrüder Hof, O 4, 6. Berathung der Abrechnung des 8. Quartals. Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes. 11756

In jährlicher Theilnahme ist freundlichst ein Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungsverein

„Eugenia“.

Am 20. Nov. in den Lokalkisten der „Kaiserhalle“ 11763

Abendunterhaltung.

Anfang Mittags 8 Uhr. Alle activen und passiven Mitglieder nebst Familien-Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand

Gesangverein „Germania“

Dienstag, 24. Nov., Abends 9 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. 11588

Wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Verein zur Beschaffung

ärztl. Hilfe u. Arzneien.

Die Mitglieder werden hiermit aufmerksam gemacht, daß am 1. künftigen Beitrage bezahlt sein müssen, bis zu jenem Datum, damit die Abrechnung möglichst vollständig ist. Wer am 1. Januar mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, wird getrieben. 11759

Männer-Gesang-Verein.

Dienstag Abends 9 Uhr Probe. 8788

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“

Heute Dienstag Probe.

Anfang punkt 9 Uhr. Am pünktlichen Erscheinen bitten 9115

Der Vorstand.

Schwaben-Geschäft,

Prachtgeschäfte und Metallgewerbe,

Wahl- & Kopfbedecken, sowie

Prachtmalereien

in empfehlende Erinnerung.

Lorenz Lummer, B 2, 12.

vormalis Härtger.

Seit frische 9154

Butter, Eier und Honig

sowie alle Biscuits und Specerien

auswähl. Tisch-Bisc. N 3, 14. 11298

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem lieben Verlaufe unseres innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruders und Sohnes,
Friedrich Hardt,
sagen wir für die zahlreiche Beileidbegleitung und für die große Blumen-Spende, dem Herrn Doctor Kestler für seine liebevolle Behandlung, sowie dem Arbeit-Vorbildungsverein und dem Gesangverein Concordia für den erheblichen Grabbesuch unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
11946

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters und Grossvaters

Christian Reuther,

Privatmann,

besonders auch dem Verein „Concordia“ für seinen erhebenden Gesang am Grabe, sagen unsern innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 23. Nov. 1885. 11947

Bersteigerung.

Wegen Aufgabe eines Buchgeschäfts werden

Donnerstag, den 26. November ds. Js. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokal S 3, 1 eine große Partie:

Garnirte Winterhüte für Damen & Kinder

gegen gleichbare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Hüte sind modern und eignen sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken. Dieselben werden auch vorher zum Ankaufspreise aus freier Hand verkauft. 11839

Th. Paul jun. Auctionator, S 3, 1.

Mehrere reichhaltige 11929

Puppen-Anstellung

ist eröffnet und lade ich zu deren Besuche herzlich ein.

Babette Maier, F 6, 8.

Kodes.

Ich mache besonders auf eine Partie angelegelter Puppen aufmerksam, die ich zu sehr billigen Preisen abgebe.

Glycerinseifen-Extract.

Reines, garantiert unschädliches Waschmittel; vollständiger Ersatz für Seife, Seifensaugmittel u. Ohne Gleiten die schönste, wahrste Wäsche von angenehmem und süßem Geruch.

1 Pfund Extract ersetzt reichlich 2 Pfund bester Seife.

Alle weiteren Vortheile sind in der Gebrauchsanweisung, welche jedem Packete beigelegt ist, zu ersehen.

1 Pfund-Packete à 25 Pfennig nur allein zu haben bei

J. H. KERN.

In Ludwigshafen bei R. Münch.

Alleinverkaufer an anderen Plätzen werden gesucht.

Näheres bei Schmidt & Klump, Seifenfabr. Pöppelstadt, (Westfalen.) 4970

Anstalt für magnet. Kuren & Massage

in Mannheim, K 3, I 1/2, 3. Stock.

Sprechstunden täglich von 10—12 und 2—3 Uhr, auf Verlangen Besuche außer dem Haus.

Das Verfahren wird in neuester Zeit vielfach mit großem Erfolge angewendet und eignet sich hauptsächlich bei gehobener Rücken- und Halskurvature, alle bei Krämpfen, Schlingen, Colicis, Dysurie, Kopfweh, Neuralgien, ferner bei Husten- und Gelenksrheumatismus, Gelenk- u. Sehnenleiden, Schlingen, Hämorrhoiden, Schreibekrampf, Herabsetzung u. d. G. Es mag als Regel gelten, daß viele aufeinander unheilbare Krankheiten durch obiges Verfahren gehoben oder mindestens doch gelindert werden. 11799

Zeugnis.

Von einer namenlos feineren Entzündung des Hüftgelenks (Schienbein) befallen, wurde ich nach wochenlangem ärztlich verordneten Mittel erfolglos los machen, an Herrn Sittler in Mannheim, Anstalt für magnetische Kuren und Massage K 3, 1/2, welcher mich in 11 Behandlungen vollständig wieder herstellte, wofür ich mich zu herzlichem Dank verbindlich verpflichtet habe. Die Behandlung auf Ihre und Genossen.

Bensheim, den 20. October 1885. 11298

Frau Auguste Kahl. (Wittwe)

Heinrich Grass.
Art. Photograph 9541
K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1
MANNHEIM.
Anfertigung von Photographien aller Größen.
Vergrößerungen bis zur Lebensgröße
in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Maass-Stäbe
in Eisenblech, Fischbein, Buchs-
holz und Messing, in jeder be-
liebigen doppelten oder fachen
Theilung.
Schwind-Maass
für Gessoreien,
Kollband und Callber-Maasse in
allen couranten Grössen, Draht-
lehren-, Schuster- und Ellen-Maasse
(halbe Meter) empfiehlt in grosser
Auswahl 19009
A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der
Post, an den Planken.

Weihnachts-Ausstellung
der 11907
Buchhandlung Tobias Loeffler,
E 2, 4/5 Markthofstrasse E 2, 4/5.
Großes Lager elegant gebundener Festgeschenke
für jedes Alter und zu allen Preisen.
Deutsche, französische, engl., italienische Classiker,
hervorragende Werke aus allen Wissenschaften.
Illustrierte Prachtwerke,
Kinder- und Jugendschriften, Bilderbücher
in reichster Ausw. d. B.
Karten, Globen, Spiele für Kinder und Gesellschaftsspiele.

Photographie V. Bierreth,
Heidelbergerstraße P 7, 21
1/2 Duzend Bilder M. 4.50.
1 Duzend Bilder M. 7.50.
Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung.
Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-
führung herzustellen. 10922

**Musikalien-
Leih-Anstalt.**
Grosse Auswahl.
Eintritt ins Abonnement
täglich. 11043
Für auswärtige Abonnenten
Extra-Bedingungen.
Prospecte gratis und franco.
A. Donecker's
Kunst- und
Musikalien-Handlung
A. Hasdentoufel,
Mannheim, O 2, 9.

Chemische Tinten in Pulverform,
sodort in Wasser Weich und gleich zu benutzen,
von **Dr. Pilschke in Bonn a. Rh.**
Rechte Eisen-Gallustinte, dauerhaft, nie bleichend, unverwundbar,
durch Verflüchtung des Kalium-Generalsulfates allen Post- u. Telegraphen-
empfehlen, seit vielen Jahren von den Reichsbehörden benutzt, 4 Kilo für
24 Liter 14 Mark, 4 Pfälchen 1 Liter 60 Pf., concentrirte 80 Pf., Schwarz-
u. viol. Copirtinte, alle Sorten farb. Tinten: als rotthe, blaue, grüne,
gelbe, viol. u. s. w., 3 Pfälchen für 1 Liter Mark 1.20, 3 1/2 Liter 70 Pf.
In Sort. farb. Tinten 5 Sorten à 1/2 Liter — nicht Copirtinte — 1 Mark 50 Pf.
NEUHEIT: das Tintenfass als Tintenfabrik.
In dem kleinen Stoffen der Tintenfass ist zu ihrer 10 mal. Füllung
abzumessen enthalten, sodort aus Wasser ohne Tinten zu bereiten. Apparat
für je eine Sorte Mark 1.50, für 5 Sorten 5 Mark 1.20. Verpackung gegen
Nachnahme oder vorh. Einzahlung des Betrags. Proport franco.

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1
E. Petit, Hemdenfabrikant,
langjähriger Fachmann in den ersten Näh- u. Schneid- u. Paris,
empfiehlt sich in Anfertigung von
Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen
nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und
tadelloses Sitzen; ferner empfiehlt ich reiche Auswahl in
**Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken,
Tricots-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-
und Kindertafchentüchern.** 10019

Reisszeuge
von den einfachsten bis zu
den feinsten Sorten empfiehlt
in grosser Auswahl 10010
A. L. Levy,
Optisches Institut
P 2, 14,
an den Planken.

Wir übernehmen ein Depot der landwirt gebraunten
Kava-Kaffee's der
Dampf-Kaffee-Brennerei-Handlung en gros
Robert Koux, Frankfurt a. M.,
und empfehlen solchen einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.
Bekanntlich Kaffee wurde vom Chemiker Hrn. Dr. Peteresen
in Frankfurt a. M. gemischt und mikroskopisch auf Reinheit geprüft und
begutachtet. 11566
Die leichte Uebersäuerung trägt nur dazu bei, die sich leicht ver-
flüchtenden aromatischen Bestandtheile des Kaffees zu fesseln, und ist bei
nach dieser Methode gebraunten Kaffees eine Ersparnis von 25 Prozent
zu erzielen, was wohl jeder sparsamen Hausfrau Bemerkung zu einer
Probe sein dürfte.
In dem kleinen Stoffen der Tintenfass ist zu ihrer 10 mal. Füllung
abzumessen enthalten, sodort aus Wasser ohne Tinten zu bereiten. Apparat
für je eine Sorte Mark 1.50, für 5 Sorten 5 Mark 1.20. Verpackung gegen
Nachnahme oder vorh. Einzahlung des Betrags. Proport franco.

Den geehrten Damen von Mannheim und Umgegend zeige hiermit er-
gebenst an, daß ich einen
Cursus
eröffnen werde, wo Nachnehmern, Musterzeichnen aus feiner Hand,
Drabiren von Costümes und Mänteln erlernt wird
Durch langjährige Thätigkeit als Directrice in den ersten Geschäften des
In- und Auslandes, bin ich in den Stand gesetzt allen Anforderungen der
neuesten Moden gerecht zu werden.
Schnittmuster werden zu jeder Zeit abgegeben, sowie Costümes
und Mäntel zugeschnitten und anprobiert.
J 3, 3, 1 Treppe.
11767

Spezialleiden der Frauen
wie Unregelmäßigkeiten, heftige Be-
schwerden, sowie Sterilität werden
auf leichte und fast sichere Weise be-
seitigt durch prolongirte warme
Frigorisationen. Für den Apparat
und Gebrauchsanweisung sich zu wen-
den an Dr. K. Ziegler in Basel. 11764

Roman-Beilage
der
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.
Roman von Max von Schlägel.
(1. Fortsetzung.)

„Du fährst Dich wohl sicher da oben, Du Bluthund, nachdem sie Dich zum zweiten Male aufgerichtet haben? Weißt Du noch, wer Dich zum ersten Male umwarf? Ich, ich — sie sagen, Andere seien es gewesen, aber ich war ihre Seele. Und ich werde Dich zum zweiten Mal herabstürzen und Niemand soll Dich wieder aufrichten! Eher kann ich nicht sterben, bis ich Dich wieder im Kotze sehe, Du tausendfacher Mörder, Du Unhold, Du Seelenverkäufer!“
Der Rebner stürzte vor und rüttelte an dem vergoldeten Sitter, das den Sockel des Standbildes umgab, und sein weißer Bart leuchtete in dem für Augenblicke befreiten Mondlicht.
Bestremdet waren die Beiden hinter den Alen getreten, und Sternau sagte beknüpfelt:
„Ihr führt ja sonderbare Reden gegen einen Vorfahren unseres hoch-
lauchtigen Landesherren!“
Mit unheimlicher Anhe wendete sich das verfallene Greifenantlitz nach dem Sprecher um.
„Seht dort hint!“ flüsterte der Alte, „da sind sie aufgestellt in zwei Reihen mit Kamäshen und Zöpfen und jeder hält eine scharfe Ruthe in der Hand und ein Mann mit entblößtem Rücken wandelt langsam zwischen zwei Soldaten, von denen Einer das Dapponet nach vorn, der Andere nach rückwärts hält, und bei jedem Schritt zischen die Hiebe auf den nackten Körper und das Blut spritzt hoch empor aus der zerfleischten Haut. — Jetzt ergreift der nackte Mann das Dapponet vor sich und rennt es sich in die Brust — und ein blaßes Weib durchbricht die Reihen der Soldaten und stürzt auf den Sterben-
den — Vater! Vater!“
Es war ein wilder Schrei, der aus dem Munde des Alten über den Platz gellte und die entsetzten Echos weckte.
„Wollt Ihr schweigen,“ flüsterte Sternau und sah schauernd nach der Richtung der Fürstenstraße, nach welcher der Alte die zitternde Hand ausstreckte.
„Wie könnt Ihr vor einem Offizier solche hochverrätherische Reden führen!“
„Sie brauchen die Sache nicht ernst zu nehmen, Randolph, ich glaube den Alten zu kennen. Er soll von Zeit zu Zeit solche abentheuerliche Phantasien haben. Man sagt, er sei zur westphälischen Zeit Geheimschreiber bei Jerome und sehr gefährdet gewesen. Der Alte ist nicht zurechnungsfähig. Ich will ihn nach Hause bringen.“
Randolph horchte verwundert auf den Eifer seines Bekannten, den er nur als sehr klärrten und den Ereignissen der Zeit gleichgültig gegenüberstehenden Weltmann kannte.
„Sie wissen, wo er wohnt?“ fragte er.
„In der Altstadt in der Nähe des Flusses. Ich will ihn nach Hause bringen,“ wiederholte Sternau mit etwas verlegener Paf.

deutlich zu mir herandrang. Ich sah nach und entdeckte zu meinem Schrecken, daß Großpapa fort war. Ich wollte mich eben aufmachen und ihn suchen, als Sie kamen...
„Die Gräber öffnen sich und die Todten strecken die Hand nach mir aus,“ sagte der Greis höflich.
„Wenn Sie meiner bedürfen, bitte ich nur über mich zu befehlen,“ sagte Sternau.
„Nein, nein, ich danke Ihnen!“ riefte das Mädchen ängstlich. „Großpapa ist gewöhnlich ganz gut und klug, und thut mir nichts zu Leide.“
Die grazidste Haltung, die Ausdrucksweise des Mädchens, welche Klang, als spreche sie eine gut gelernte fremde Sprache, die Einjamkeit des abgelegenen Ortes wirkten so mächtig auf Sternau ein, daß er rasch zwischen das Mädchen und die Thüre trat, hinter der sich der Greis mühsam die Treppe hinauf tastete. Mit wildem Entsetzen schaute Manon in das bleiche Antlitz des großen elegant gekleideten Mannes, über dessen erregte Züge der flackernde Schein der Kerze irrte, die sie in der Hand hielt.
Als aber Sternau mit einem leisen trockenen Lachen beide Arme ausbreitete, wurde es plötzlich dunkel um ihn, eine leichte Gestalt schlüpfte unter seinem Arme durch, die Thüre fiel geräuschvoll in's Schloß, die Riegel klirren und er stand allein in der dunklen Straße.
„Ein sprödes Jüngferchen“, murmelte Sternau, einigermassen abgeklärt, blieb noch eine Weile vor dem Hause und machte sich dann auf den Rückweg.
Das erste Morgenrauschen kühlte den Karlsplatz in sein glanzloses Licht, als Leopold wieder an der Statue des Landgrafen vorüber kam.
Die fast unsichtbar gebrungene Gestalt war deutlich sichtbar. Der runde forbergeschmückte Kopf auf bloßem Stiernacken, die entblößten Arme, deren einer sich auf den Herrscherstab, der andere über dem kurzen römischen Schwert in die Hüfte stützte. Der Imperatorenmantel fiel lässig über die linke Schulter und auf dem rothen Marmorsockel stand geschrieben:
„Karl dem Zweiten das Vaterland.“
„Das Vaterland!“ lachte Sternau, „dafür, daß er der Brant den Liebsten, der Mutter den Sohn, dem Lande Kraft und Blüthe genommen und nach Amerika verkauft hat! Reinetwegen kann er stehen bleiben, wie ein in Marmor gehauener feister Bühnengeld mit saltigen Tricots. Es ist ja alles Komödie.“

Zur Freiheit erzogen.

Etwa vier Stunden später trat Sternau in ein stattliches, alterthümliches Haus der Fürstenstraße, welches mit seiner breiten Einfahrt, den zwei Stockwerken und dem geräumigen stolzen Erker schon von außen den Eindruck von Wohlthätigkeit und Solidität hervorbrachte. Langsam und als gehe er einem unangenehmen aber unaufschiebbaren Geschäfte entgegen, stieg Sternau die breiten und bequemen, nur etwas dunkeln Treppen empor. Er schien in dem Hause vertraut, denn im ersten Stock angelangt, öffnete er ohne zu klingeln den verborgenen Thücker der Thüre und gelangte zuerst auf einen kühlen gewölbten Korridor, wo er seinen Hut ablegte. Dann trat er ohne Umstände in ein tiefes und geräumiges Gemach, welches durch den Erker sein einziges Licht erhielt. Die Möbel waren aus Ruchbaum und dunkel gepolstert und machten in ihrer Kraft und Schwere den Eindruck, als hätten sie schon mehreren Generationen zur Bequemlichkeit gebietet und würden noch das laufende Jahrhundert aushauern.
(Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Anstellung.
Grosses Lager.
 Specialität in Puppen-Kochgeschirr, Kaffee- und Tafelservice. — Küchenmöbel. — Puppenküchen, komplett und leer.
 Speerböden von 1 Mark an bis zu den feinsten Majolika.
 Schlitten für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl.
 Parkettböden, Stein und Holz, empfiehlt
C. L. Ph. Weickel, C. L. 3
 Breitschlagstr. 11906

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.
Total-Ausverkauf.
 Wegen Umzug müssen meine bedeutenden Waarenvorräte gänzlich geräumt werden; offeriere mein vollständiges Lager in anerkannt guter Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche und komplette Betten zu enorm billigen Preisen.
 Bestellungen nach Mass für Weihnachten erbitte baldigst anzugeben.
Q 1, 19. Karl Krönig, Hoflieferant Q 1, 19.

Wegen Geschäftsaufgabe
 jede mein ganzes Lager von
Colonial-, Kurz- und Wollwaaren
 einem solchen Ausverkauf aus, verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot und mache besonders auf meine **Piquette**, neue und gebrauchte **Fruchtkäse**, so wie auf die ganze **Ladeneinrichtung** aufmerksam.
Ladenburg. V. Trippmacher.

Hôtel Portugal.
 Wegen grossen Andrang noch bis Mittwoch Abend.
Ohne Messer und ohne Plaster
 werden **Hühneraugen, Warzen, Hornhäkel, Nagelstachel** und **Wundermale** schmerzlos beseitigt. **Wunden** für **immer** entfernt. **Einige** **Wunden** **werden** **kostenlos** **für** **immer** **beseitigt.**
 Sprechstunden von 9-4 Uhr. **Wäffel, Operateur.**

Grosser Ausverkauf
 von **zurückgesetzten Spielwaaren jeder Art.**
 Um möglichst rasch damit zu räumen wird bedeutend unter dem **Fabrikpreis** abgegeben, wovon sich Jedermann überzeugen wolle.
C. Garbrechts Nachf.
 Sächsisches Spielwaaren-Fabriklager P 1, 1.
Ausverkauf nur C 1, 13.

Wasserdicke Bettelagen,
 gerichtet, 95 cm. breit und doppelt-
 teilig empfiehlt pr. Dtz. M. 2,75
S. Oppenheimer, Mannheim
 E 3, 1. 8831
Gummi-Waaren-Bazar.

Zöpfe,
 Locken, Chignon, Toupet-Schüttel
 werden auf das Feinste ausgeführt.
F. X. Werck, 10986
 Beckenmünder & Bräuer, D 4, 6.
Asphalt- & Cementarbeiten
 übernehmen in bester solider Ausführung
 unter Garantie 9141
L. Seebold & Co.
 Vertreter J. Créange, H 7, 4.

Rein Wogen in
**Damen- & Kinder-
 Wäsche**
 ist von den einfachsten bis zu
 den besten Qualitäten stets auf
 das Reichhaltigste sortiert.
 Anfertigung auf Bestellung.
 Herrenhemden nach Mass.
Friedrich Bühler,
 D 2, 11 10891
 Theaterstrasse.

Wasserdicke Wagentdecken,
 Wasserdicke Pferdedecken
 empfiehlt in allen Größen
S. Oppenheimer,
 Mannheim, E 3, 1
Gummi-Waaren-Bazar.
 NB. Wer jetzt kauft, kauft 10%
 billiger. 8832

Das Einrahmen von Bildern,
 Spiegeln u. Brautkränzen wird
 schnell und billig besorgt bei
H. Hofmann, H 3, 20.

**Regen- und Sonnen-
 jähirme** werden sorgf. gut
 u. billig repariert
 bei **Josef Silberzahn, P 4, 2, 8045**

Ueber den Mond hatte sich eine schwarze Volkensicht gelagert und einzelne schwere Tropfen fielen herab. Die Dunkelheit war so dicht geworden, daß selbst die Marmorstatue darin verschwand.
 „Ich werde Sie gewiß nicht hindern. Soll ich Sie begleiten?“
 „Ich danke. Sie könnten Ungelegenheiten haben, wenn einer Ihrer Kameraden Sie sähe. Gute Nacht!“
 „Gute Nacht!“ erwiderte Randolph, als Sternau ohne Umstände den Arm des Alten in den seinen legte und ihn wie ein willenloses Kind hinwegführte.
 „Armes Volk, dessen Wahnsinn solche Erinnerungen hat!“ seufzte Randolph und ging die Fürstenstrasse entlang nach seiner Wohnung.

Die Entlein.
 Schweigend wandelte der Alte an der Seite Sternau's durch die winkligen, in starker Neigung zur Altstadt abwärts führenden Straßen. Seine Schritte waren unsicher und manchmal klang sein Gemurmel wie leises Schluchzen.
 Sie waren an der Brücke angelangt, welche über den hier ziemlich breiten Fluß führte. Jenseits des Wassers lag die Altstadt. Diesseits bezeichneten ein paar gewaltige Anriffe, die sich mit dem Schwarz der Wolken vermischten, den Ort, wo die Kettenburg lag, ein gewaltiger Bau, welcher, eine Lieblings-
 der des Landesfürsten, schon ungeheure Summen des armen Landes verschlungen hatte und in seinen riesigen Verhältnissen noch immer unvollendet zum Himmel ragte, ein trauriges Denkmal fürstlicher Selbstvergötterung.
 Vor einigen Wochen hatte Sternau dort denselben Alten, den er jetzt nach Hause führte, beobachtet, wie er mit lauten Verwünschungen seinen allerschlimmsten Koller gegen das Gebäude erhob und unter verhörebenen Anzüglichkeiten gegen den regierenden Herrscher und seine Vorfahren behauptete, daß es niemals vollendet werden würde. Die beim Bau beschäftigten Arbeiter schienen den sonderbaren Alten zu kennen und lachten über ihn — ein junges Mädchen, das offenbar zu ihm gehörte, war bemüht, ihn hinwegzuführen. Als ihr das endlich gelang, war Leopold Sternau den Weiden über die Brücke gefolgt und hatte sie in ein altes, ruinenhaftes Haus treten sehen. Seine Erkundigungen bei den Nachbarn waren von geringem Erfolg gewesen. Die Nachbarn wußten nicht viel mehr als den Namen, sowie daß es mit dem alten Manne nicht gehener und daß seine Entlein recht sehr zu bedauern sei. Daß sie aber trotz ihrer 20 Jahre fast ebenso menschlichen und sonderbar sich gebende, wie der Großvater. Von einem alten Veteranen, den Sternau damals in der Nähe traf, und den er in einer Schenke gesprächig machte, erfuhr er noch das, was er Randolph über die Rolle des seltsamen Alten in der westphälischen Zeit mitgeteilt hatte. Was der Orgelmann noch weiter erzählte, war offenbar erfunden und sollte nur dazu dienen, die Draufwerfungen zu verlängern. Sternau fürchtete, durch weitere Nachfragen in kompetentem Kreise den Leuten, an denen er ein flüchtiges Interesse gewonnen, zu schaden. Und jenes Interesse selbst erlosch bald, da sich die beiden bei aller Aermlichkeit auffallenden Wesen nicht mehr in den besseren Quartieren der Stadt, wo Sternau verkehrte, sehen ließen.
 Verhaft war aber die ganze Scene dem jungen Mann wieder vor die Seele getreten, als er in dem nächtlichen Delfonator auf dem Karlsplatze den Propheten der Kettenburg erkannte.
 In einer Zeit, wo Throne stürzten und Völker ihren Herrschern bemächtiget

gegenüber standen, war das Gebahren des zitternden Greises im veralteten Rock und unedelmütigen Hut, wie er den zitternden Arm gegen die gewaltigen Mauern erhob, nicht ohne alle Erhabenheit gewesen. Die weltmüde Spottlust des jungen Lebemanns war völlig gewichen vor dem verweifelten Blick des jungen Mädchens, welches die Kleider für ihre zierliche Gestalt eben aus einer Erdbelude zusammengelesen zu haben schien.
 Ein Widersprechen, von dem sich Sternau keine klare Rechenschaft zu geben vermochte, hatte in verhöre, gegen Randolph des Mädchens zu erwähnen, und als er mit dem Alten, der sich stumpf und willenlos führen ließ, über die Brücke schritt, dachte er sehr ernsthaft darüber nach, ob er wohl die niedliche Dirne zu Gesicht bekommen werde.
 Sie hatten die Brücke überschritten und bogen in eine enge dumpfe Seitenstrasse ein. Während unten zur Rechten drei Menschen neben einander gehen konnten, stießen durch das Ueberragen der oberen Stockwerke die Firne der einander gegenüberliegenden Häuser fast zusammen.
 Hier mußte Sternau auf die Rolle des Führers verzichten und dem seltsamen Alten die Führung überlassen, die dieser instinktmäßig, wenn auch noch immer schweigend, übernahm. Da hörte man wieder das Rauschen des Wassers. Sternau erinnerte sich, daß die Wohnung des Alten dicht am Fluß liege. Aus einer halb geöffneten Hausthüre schimmerte ihnen Licht entgegen. Jetzt zeigte sich auf das Geräusch der sich nähernden Schritte auch eine zarte kaum verhaltene Mädchengestalt und hielt das Licht in die Straße hinaus. Eine bebende aber sehr melodische Stimme fragte im Tone der höchsten Seelenangst:
 „Seid Ihr's, Vater?“
 Die Beläunung, welche auf dem alten Mann zu lasten schien nach der furchtbaren Aufregung, deren Zeuge Sternau gewesen, wich beim Klange der lieblichen Stimme.
 „Mein Kind, meine Manon!“ murmelte er halblaut und durch das Licht geblendet streckte er unsicher die Hand nach ihr aus. Sternau war etwas zurückgetreten und sah, wie Manon dem alten Manne stürmisch die entblößten Arme um den Hals schlang. Der bunte Shawl, den sie trug, war etwas über ihre Schultern zurückgefallen und das bleiche erregte Gesicht mit der feinen scharfgebogenen Nase, den unheimlich großen Augen übten in der unsicheren Beleuchtung auf Sternau einen fremdartig wilden Zauber.
 Im Begriff, den Greis in's Haus zu führen, erbllickte Manon den Fremden und stieß einen leisen Schrei des Schreckens aus.
 „Sie sollten den hilflosen Mann nicht so spät in der Nacht ausgehen lassen“, sagte er hastig, als fürchte er, die Gelegenheit zur Anknüpfung des Gesprächs könnte ihm entgehen. „Bei seinen Gewohnheiten könnte der alte Herr leicht Schaden nehmen in unserer aufgeregten Zeit. Ich fand ihn allein auf dem Karlsplatze, wie er dem marmornen Landgrafen Vorlesung hielt. Ich erkannte ihn, weil ich ihn einmal in Ihrer Gesellschaft an der Kettenburg sah.“
 Mit allen Zeichen einer grenzenlosen Verwirrung hatte Manon zugehört und sich dabei immer fester in ihren Shawl gehüllt.
 „Ich danke Ihnen“, sagte sie dann flüsternd, und auch sie schien ihren Beobachter von damals zu erkennen. „Ich bin schuldlos. Ich gehe mit Großvater nie mehr in die Stadt, wo ihn seit Kurzem alles, was er sieht, so sehr aufregt und in seine Jugend zurückversetzt. Aber heute Nacht ist er ohne mein Wissen leise aufgestanden und fortgegangen und vor einigen Minuten erst habe ich bemerkt, daß unsere Thüre offen sei, weil das Rauschen des Flußes so

Verfeigerung von Liqueuren. In K 3, 16 werden Dienstag, 24. November Nachmittags 2 Uhr Punschweizen, einer eine Parthe Liqueur als: Ovartrause, Hamburger Erpress, Magenbitter, alter Schwede, Crema de Vanille, Kirschen- und Zwetschenwasser, Pfefferminz, Doppelfümmel, sowie mehrere Flaschen Chamsagner in schicklichen Abtheilungen öffentlich gegen Barzahlung versteigert. 11837

Neu, 1747. Die an Martini d. J. bestandsfrei gewordenen kirchenärztlichen Keder auf der Gemarkung Käferthal in den Gewannen die mittleren Bittern im weissen Sand, sowie die Waldgrube der Gemarkungen Käferthal und Wallstadt im Waage von 1895 ar 85 qm, und 585 ar 72 qm, werden am Dienstag den 24. November 1885 Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Käferthal und die am 11. November d. J. pachsel gewordenen Colleturwälder auf der Gemarkung Wallstadt im Waage von 947 ar 79 qm, in verschiedenen Gewannen des Mittel- und Unterfeldes am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr im Saalhaus zum Girs in Wallstadt von Neuem auf neun Jahre leodweise öffentlich verpachtet.

Nähere Auskunft ertheilen die kirchenärztlichen Colleturwälder auf der Gemarkung Käferthal und Joachim in Jochheim, Mannheim, den 18. November 1885. Evangelische Collectur, Sauler, 11905

Neu, 1764. Die an Martini d. J. bestandsfrei gewordenen kirchenärztlichen Keder auf der Gemarkung Mannheim im Flächeninhalt von 1606 ar 31 qm, in der Untertheilung, den weissen Gärten, der Ochsenwaide und Holzgäß, im Kleinfeld und Sandheil, in den langen Höckern, der 4. u. 6. Sandgewann sowie 71 ar 79 qm, welche selbstbewirtschaftete Grundstücke in Kleinfeld und der Ochsenwaide werden am Mittwoch den 25. November 1885 Nachmittags 2 Uhr im Saalhaus zum Radner Hof in Mannheim von Neuem auf 9 Jahre leodweise öffentlich verpachtet.

Darauf werden die Rohre und Weiden von dem kirchenärztlichen sogenannten Sondernischen und Sellenreutherischen Gute in Mannheim in schicklichen Abtheilungen versteigert. Nähere Auskunft ertheilen die kirchenärztliche Colleturwälder Georg Knopf in Mannheim, sowie die unterzeichnete Verwaltung Mannheim, den 20. November 1885. Evangelische Collectur, Sauler, 11904

Siederkrantz. Erste Montag Abend 8 Uhr Gesamtprobe. 11898

Kleingemachtes Brennholz. Geamerweise Buchenholz nach Wunsch gesägt und gespalten. Lammholz zum anfeuern schon von 1/2 Gr. ab zu 75 Pfg. von 5 Gr. ab noch billiger. Lammholz gesägt u. nicht gespalten 1 Gr. zu 1 M. 20 Pfg.; frei ins Haus, sowie Dreh- löcher schon von 1 Gr. an. Bestellungen können gemacht werden in U. 2, 2. Die Unterzeichneten bitten um geneigten Zuspruch. 11742

Buch & Müllenerberger, U 2, 2. Unterzeichnet er empfiehlt sich im Arrangiren von Säcken, Gränblischen Privat-Lanz-Unterricht zu jeder Tageszeit, 11926

Kraut und Wäben werden eingeschnitten in und außer dem Hause. 10903 T 3, 1, Ernold.

Handschuhwäscherei in empfehlende Erinnerung, Frau Z. Jähnigen, F 8, 8.

Geschlechtskrankheiten aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit, 1101 Ludwig Krauber, Chirurg, F 5, 17.

Stellenvermittlung-Bureau für weibl. Personen, M. Koller, Ludwigshafen, Rassenstraße, Quadrat 2 No. 25

Bunt- und Weißwäbereien werden schön und billig angefertigt, 11748 G 4, 12, 3. St. Gründlichen Sieder-Unterricht ertheilt Fräul. Kübler, G 4, 10, 2. Stock, 11407

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. 11588 S 2, 18 Den geehrten Damen empfiehlt sich eine tüchtige Kriense in und außer dem Hause. Im Abonnement billig. Q 4, 7 3. S.

Frühes Hasenragout per Pfund 50 Pfg. J. Knab, C 2, 3.

Schellfische heute Abend eintrafend. Johannes Maier, C 1, 14.

Recht Nürnberger Ochsenmaulsalat, grosse Kieler Sprotten, Roh-Ess-Bückinge per Pfund 8 Pfennig. Kollmöpfe geräucherten Aal, neue holländ. Vollhöringe, marinirte Heringe, beste Sardellen, Salz- u. Essiggurken. Gebr. Koch, F 5, 10. 11848

Privatloftlich L 12, 9a, 2. Stock. Schellfische frisch eingetroffen 11770 Th. Eder, H 3, 8b. Stockfische (Holl. Lüllinge) täglich frisch gewässert 11770 Th. Eder, H 3, 8b.

Unterzeichnet er empfiehlt gute rein-gebaltene Weine über die Sitale. Martin Heynes, Q 4, 8/9. Zur bevorstehenden Bedarfzeit empfehle meine selbstbrennende (garantirt rein vorkillert) 11084

Chocolade in vorzüglicher Qualität aufs angelegentlich, ebenso täglich frischen hausgebackenen Zuckerkuchen. Wohnungsbill Gottfried Hirsch, F 3, 10. Italienische Maronen, in vorzüglicher Qualität, per Pfund 18 Pfg. empf. 11785

Leopold Böhm, G 7 No. 13, Jungbuischstr. Neue holländische Voll-Heringe, feinst marinirte Heringe, feinste Esmenthaler Käse, per Pfd. 80 Pfg. 11788

Leopold Böhm, G 7 No. 13, Jungbuischstr. Prima Mainzer Sauerkraut, Grün- und Salzwaren. 11695. E. Senfle, P 4, 9. Sehr gutes Sauerkraut und eingemachte Bohnen empfiehlt Fr. Aug. Doffart Wtw., H 4, 22. 11982

Schöne Gänselebern werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei F. Mayer, N 2, 5, nächst dem Kaufhaus. 10006

2 tüchtige Kleidermacherinnen wünschen Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres H 7, 12, Hinterhaus, 4. Stock, 11518

Ein junges Fräulein wünscht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen in P 7, 19, 4. St. u. S. 11602

Ein Kind wird tagelänger in Pflege genommen. S 4, 15. 11480

Ein Kind wird über Tag in Pflege angenommen. R 6, 9, 2. St. 11507

Whegekind gef. Näh. im Berl. 11822

Verloren Ein schwarzer Spitzer (Weißhitz) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Schweingergstraße Nr. 125 P. Sackberger. 11879

Zukaufen gesucht Spezerei-Handlung event. mit Haus sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter A. Nr. 11859 an die Expedition h. H. 11859 (178) Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Milchwagen zu kaufen gef. Näh. im Berl. 11790

Zu verkaufen: 1 Haus mit Scheuer und Stadel in Wittenberg, bei 4-5000 M. Kaufg. z. Preis von 22,000 M. zu verkaufen. Näheres F 5, 23, 2. Stock, 11497

Landaulet-Wagen. Kleiner Landauer, ein- und zweifach, auf der Rheinheimer Gewerbeschau mit dem 1. Preise gefordert im Rohbau fertig gestellt, preiswürdig zu verkaufen. 11919

Paul Reing. Schmiedmeister in Weinhelm. 1 zweifacher Handwagen mit Kasten billig zu verkaufen. 11633 Ferd. Aherle F 4, 16. 8 Stück gebrauchte, aber noch gute Dezimalwaagen von 2-25 Gr. Tragkraft billig abzugeben. 11632 Ferd. Aherle F 4, 16. 50 Stück Nadel- und Werdeteppiche billig zu verkaufen. 11655 Ferd. Aherle F 4, 16. Alle Sorten gebrauchte Oefen und Öfenrobre, (Wormser, Oel- und Santopfeifen) billig zu verkaufen. 11584 Ferd. Aherle F 4, 16.

Ein Wirtshausknecht mit vollständigen Regal, 1 Dezimalwaage von 10 Kilo Tragkraft, billig zu verkaufen. Ferd. Aherle F 4, 16.

Pianino gebraucht, gut erhalten, für Mk. 280 zu verkaufen. U 4, 3, 8. St. 11913

Billig zu verkaufen. Chiffoniere, Kleiderschränke, Küchenherde, Bettladen, Esmode und Zulegische, dauerhaft gearbeitet in H. 4. G. 11898

1 fast ganz neuer schwarzer Damenwintermantel, 1 Regenmantel billig zu verk. Näh. im Verlag. 10347 (174) Roghaar, Seegras- und Stroh-Matratzen billig zu verkaufen. T 2, 22.

Ein Jahr alter Herd billig zu verkaufen. Z 10-11, Pinduschof, 2. Stock, 11075

Besten, Weissen, Frauenkleider billig zu verkaufen. 10646 Q 3, 20, 2. Stock. Thure rechts. Ein Sparherd zu verkaufen. 11745 H 4, 3-4, 8. Stock. Ein Parthe schöne Kanarienvögel zu verkaufen. Z 4, 9, 4. St. 11787

Ein reines Fräulein sucht Monatsdienst am liebsten in Littera G. Näheres G 8, 20b, 3. St. 11168

Ein Mädchen, das seine Lehrgang als Kleidermacherin beendigt, sucht in einem solchen Geschäfte weitere Beschäftigung. 11945 Näheres E 2, 6, 3. Stock, Hinterh.

Ein kinderlose Frau wünscht einige Stunden des Tages Beschäftigung. Näheres in der Expd. 11941

Stellen finden. Thälige Agent für Kautsch-Stpl. in jeder Stadt sucht L. Wolf, Hamburg, Schlichterstr. 2. Illustr. 11700 Preis 25 Pf.

Gesucht. Eine Wittve im Alter von 30 bis 40 Jahren, oder sonst eine Person als Hauswälderin Näh. i. Verlag. 11869

Kellnerinnen, Köchinnen für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden nach Placir durch Frau Marx, J 3, 21.

Ein Fräulein zum Waschen gesucht 11809 Q 4, 19. Ein braves Mädchen sofort gesucht 11808 Q 4, 19.

Maschinenkriderei. Ein Lehrling u. 1 Näherin gesucht. E 5, 17, 2. Stock, 11784

Ein guter Arbeiter auf Schuhe gesucht. C 7, 21. 11892

Gesucht geübte Weißwäbereinnen. 11891 S 2, 8, 2. Trepp.

Ein Mädchen wird sofort gesucht. B 5, 13. 11985

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle häusliche Arbeiten verrichtet, sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. P 6, 4. 11961

Lehrmädchen! Zuschneiden in jedem Fach gründlich erlernen wollen, werden angenommen, sowie 2 anständ. Lehrmädchen bei ganz billiger Berechnung P 2, 17, 3. Stock, 9990

Zu vermieten. Großes Magazin 11681 zu vermieten. Gebr. Stiefel. U 2, 2 Lagerdummküchen zu vermieten. 11884

(Wohnungen.) B 5, 7 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 11756

C 4, 3 in der 2. Stock, 6 Zimmer nebst Küche pr. 1. Jan. zu vermieten. 11760 Näheres im Laden. C 4, 3 Scherstraße, in der 2. Stock mit großem Keller pr. 1. Febr. zu verm. 11834 Näheres im Laden C 4, 3. 11334

Ein Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmer mit Badzimmer und kleinem Waschküchenraum pr. 1. Dez. zu mieten gesucht. Adresse mit Preisangabe an die Expd. unter No. 11824. 11824

Wohnungen zu vermieten. Mehrere Wohnungen (sogleich beziehbar) zu vermieten. 11882 Trautenstr. 8-10, Schwenk-Berl.

Un den Blanken eine elegante Wohnung im 4. Stock, 6 geräum. Zimmer und Badzimmer mit Wasserleitung, ist per 15. Dezember oder 1. Januar 1886 zu vermieten. Näh. P 2, 1, Rosenthal. 11604

(Schlafstellen.) R 4, 22 Schlafstelle zu vermieten. 11884

E 5, 5 Schlafstellen sofort zu vermieten. 11759

E 7, 3 part., 1 bessere Schlafst. zu verm. 11512

G 5, 14 3. St., bessere Schlafstelle auf die Straße gehend, ist zu verm. 11725

K 4, 14 3. St. Hinz., freundl. Schlafstelle u. v. 11834

Q 2, 22 Hinz., 3. St., 1 gute Schlafstelle für einen Herrn zu vermieten. 11785

T 4, 15 2. St., Schlafstelle für 1 ord. Mädchen. 11479

Ein Schlafstelle sofort zu verm. 11470 Schwenkingerstr. 20, 2. St.

Möblierte Zimmer C 3, 23 Schillerplatz, 3. Stock, 1 kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. 11401

D 3, 4 4. St., 1 Zimmer möbl. oder unmöbliert an ein Mädchen zu vermieten. 11402

E 8, 6 2 Treppen, ein hübsches möbliertes Zimmer u. v. 15 - monatlich zu verm. 11828

F 4, 11 2. Stock an einen Herrn bis 1. Dez. zu verm. 11403

G 6, 5 2. St., 1 febl. B. möbl. zu verm. 11782

G 7, 5 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 11716

H 2, 7 1 ein freundlich möbliertes Zimmer, auf die Straße geh., zu verm. Preis mit Kaffe 15 M. 10180

H 7, 3 2 Treppen hoch, 1 febl. möbl. Zimmer an einen Herrn, ist zu verm. 11844

J 2, 20 3. St., ein großes schön möbl. Zimmer an zwei bessere junge Herren billig z. v. 11603

K 2, 15 4. Stock, 1 möbl. R. sofort z. v. 11858

K 2, 24 4. St., 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermieten. 11856

K 3, 1 3. St., 1 gut möbl. 2 Zimmer auf die Straße gehend, mit Kaffe zu 23 M. sofort zu vermieten. 11791

N 1, 8 ein einfach möbl. Zimmer sogleich zu verm. 11467

P 2, 8 2. St., 1 schön möbliertes Zimmer mit separaten Eingang zu vermieten. 11211

P 5, 23 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 11855

Q 3, 18 möbliertes Zimmer zu vermieten. 11871

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 11738

Q 7, 8 ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 10889

R 5, 6 2. Stock, 1 febl. Zimmer auf die Straße gehend, an ein sol. Herrl. ist zu verm. 11749

R 6, 2 1 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 11890

S 2, 22 3. Stock, einfach möbl. Zimmer a. d. Straße geh., an einen sol. Herrl. z. v. 11574

T 2, 2 part., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 11598

T 5, 4 4. Stock, ein möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, sogleich zu verm. 10956

Ein schön möbl. Parterrezimmer für 1 oder 2 Herren sogleich zu verm. Sedenheimerstraße 37/8. 11483

Kost & Logis G 4, 6 part., Kost und Logis 7 Mark, per Woche. 11175

H 2, 10 können 2 junge Leute Logis erhalten. 11752

H 7, 2 2. Stock, Kost und Logis für 1 sol. Man. 11678

J 4, 12b Kost und Logis zu haben. 11754

J 4, 17 Kost und Logis. 11901

J 4, 17 erh. junge sol. Leute Kost u. Logis. 11897

R 1, 9 3. Stock, 2 ord. Mädchen f. Kost u. Logis erh. bei Frau Hofmann. 11495

S 2, 12 part. gute Schlafst. m. Kost, Woche 7 M. 11814

A. Ehrlich's

Neuester Preis-Auszug für den Winter-Bedarf.

Ich verkaufe:

Für Damen:

Eine Damenhohe halbflanel, groß und vollständig	R. 1.50.
Eine Damenhohe Tricots, groß, gute Qualität	R. 1.40.
Eine Damenhohe rein wollener Flanel	R. 2.50.
Eine Damenunterjade Tricots, in verschiedenen Farben	R. 1.—.
Eine Damenunterjade, Wolle	R. 2.80.
Einen Unterrod, Filz, in verschiedenen Farben	R. 2.—.
Einen Unterrod, Velour, in diversen Farben	R. 2.30.
Einen Unterrod in rein wollenen Flanel	R. 2.50.
Einen Unterrod, Velour, gestreifte neuester Muster	R. 2.60.
Einen Unterrod, uni, reine Wolle	R. 2.80.

Für Herren:

Ein Paar Strümpfe reine Wolle, lang	—80.
Ein Paar Handschuhe Tricots, gefüttert	—50.
Ein Paar Handschuhe Bucking	—80.
Eine Unterhohe	—50.
Eine Unterhohe farbig, gute Qualität	R. 1.20.
Eine Unterhohe schwere halb-Wolle	R. 2.—.
Eine Unterjade farbig, Tricots	R. 1.20.
Eine Unterjade farbig, Tricots, beste Waare	R. 1.80.
Eine Unterjade Wolle, gute Qualität	R. 2.80.
Ein Paar Socken, reine Wolle	—75.

Für Kinder:

Ein wollenes Gachen	—80.
Ein Arbeitshemd halbflanel	R. 1.20.
Ein Arbeitshemd prima Waare	R. 2.—.
Ein Paar Hosen halbflanel	—45.
Ein Paar Flanelhöschen	—75.
Ein Flanelhöschen	—90.
Ein Hülshöschen beste Qualität	R. 1.—.
Ein Paar wollene Strümpfe	—50.
Ein Paar wollene Samajchen	—70.
Ein Paar Knabenunterhosen	—80.

Ferner empfehle großes Lager in Normalunterkleidern (System Dr. G. Jäger), für Herren Damen und Kinder.

Ich verkaufe: Eine Normaljaeko M. 2.75. Eine Normalhose M. 4.—. Ein Normalhemd M. 5.80.

E 2, 18. A. Ehrlich. E 2, 18.

11198

Specialität in Corsetten.

Hôtel Kaiserhof Mannheim.

Beehre mich hiermit zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß ich das von mir käuflich erworbene neue

Hôtel Kaiserhof, P 3, 14

am Samstag, den 21. d. Mts. eröffnet habe. Das Hotel liegt in bester Lage hier, an den Planen, gegenüber der Hauptpost und ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, enthält prachtvolle Speise-Säle, elegante Zimmer.

Ich werde stets bestrebt sein, durch vorzügliche Speisen und Getränke und reelle aufmerksame Bedienung allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

F. Holzapfel,

früher „Kaiserlicher Hof“ in Bochum.

11708

Bräuerei Dahringer.

R 3, 14.

Von heute an hochfeines, selbstgebrantes

Winter-Bier.

Zur gef. Beachtung!
Dem vereh. Publikum Mannheims und Um-
gebung bringe hiermit mein reichhaltiges Kleider-
Lager in empfehlende Erinnerung.

Tuch und Buckin

zur Anfertigung nach Maass.

Große Auswahl in fertigen
completten Anzügen, Kaiser-Mäntel,
Herbst- und Winter-Paletots
für Herren und Knaben.

Anzüge und Ueberzieher
für Kinder. 11337

Specialität in
Hamburger engl. Lederhosen.
Nur solide Waare, streng feste Preise und
reelle Bedienung.

M. Trautmann.

H 1, 5. Breitestr. H 1, 5



Linoleum (Korkleppich) an-
erkannt best. Auf-
sichtsbek. Kunst. empfohlen. Rei-
zende Parke- und Teppich-Des.
Parker franco. S. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Basar, Mannheim.

Möbel-Lager

von
Jean Letter,
N 2, 11, „Wilder Mann“,
empfiehlt alle Sorten 9148
Kästen- u. Vorkermbel,
Betten und Matrasen,
zu äußerst billigen Preisen.

Altbanerische Bierhalle.

Frische Sendung von
Exportbier

aus Augsburg angekommen.

U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.

Erlaube mir verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich meine
zweite Kegelbahn
pro Nachmittag stundenweise verberge; dabei bemerke ich, daß die
hochfeines Wiener, sowie Lager-Bier
verzapft wird.

U 1, 1. Robert Keller, U 1, 1.
NB Zu jeder Tageszeit warme Speisen.

Goldner Hirsch, S 1, 4.

Empfehle vorzügliches Mittagstisch zu 45 Pfg., sowie gutes Lager-
bier und vorzügliche Weine bei Zusicherung prompter und reeller Bedie-
nung. Gleichzeitig empfehle ich ein schönes Vereinszimmer mit separaten
Eingang. 11521

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebenste
Anzeige, daß ich heute die

Wirtschaft U 2, 7
von Vins. Fischer übernommen habe. Empfehle ein ausgezeichnetes Bier
aus der Aktienbrauerei Löwenthaler.

Otto Neubeck.